

Pressemitteilung

Mobilität für alle – neues Projekt gegen Diskriminierung im Verkehr geht an den Start

Zum internationalen Frauentag startet der VCD Brandenburg zusammen mit dem Autonomem Frauenzentrum Potsdam, dem Büro für Chancengleichheit und Vielfalt der Landeshauptstadt Potsdam, der Grünen Jugend Brandenburg, den Juso-Hochschulgruppen, dem Migrations- und Integrationsrat des Landes Brandenburg, dem Opferperspektive e.V., dem Referat für Ökologie, Nachhaltigkeit und Verkehr des AStA der Universität Potsdam und dem Zentrum gegen Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit des Landes Brandenburg ein Projekt, das Diskriminierung im Verkehrsbereich sichtbar machen und Maßnahmen zur Abhilfe entwickeln will

Potsdam, 05. März 2021: Sicher und unbehelligt zu Fuß, mit dem Fahrrad und in öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein, ist eine Grundvoraussetzung, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Doch tagtäglich sind viele Menschen Belästigungen, Anfeindungen oder sogar Bedrohungen ausgesetzt, wenn sie sich im öffentlichen Raum bewegen. „Wir brauchen dringend eine Verkehrswende, das heißt eine Verlagerung auf den öffentlichen Verkehr, den Rad- und Fußverkehr. Eine solche Wende muss aber alle Menschen mitnehmen und das kann nicht gelingen, wenn Menschen diskriminiert werden oder Angst vor Belästigungen im ÖPNV und Straßenraum haben“, erläutert **Mirjam Rehr, stellvertretende Vorsitzende des ökologischen Verkehrsclubs VCD in Brandenburg**, „Eine Personengruppe, die hiervon und teilweise auch von sexualisierter Gewalt betroffen ist, sind Frauen. Deshalb starten wir zum internationalen Frauentag mit unserem Projekt **Mobilität für alle**, um eine öffentliche und politische Debatte anzustoßen und konkrete Vorschläge für Maßnahmen zu entwickeln, die Diskriminierungen entgegenwirken, Zivilcourage stärken und Angst nehmen.“

Diskriminierung hat viele Gesichter

Aber nicht nur Frauen sind Opfer von Diskriminierung im Verkehr. „Oft wird einfach darüber hinweggesehen, wenn Menschen in Bussen und Bahnen angepöbelt oder belästigt werden“, erklärt **Lena Gaidies, die Projektleiterin des neuen VCD Projektes**, „Wir möchten den Betroffenen eine Möglichkeit geben, ihre Probleme und Erfahrungen sichtbar zu machen. Deshalb haben wir unter <https://brandenburg.vcd.org/themen/mobilitaet-fuer-alle/> einen Ort eingerichtet, an dem Menschen von ihren Erfahrungen erzählen können. An einem Aktionstag im Sommer werden wir die Ergebnisse veröffentlichen.“

Dass Diskriminierung im Verkehrsbereich ganz unterschiedlich aussehen kann, erfährt **Cristina Martín von der Opferperspektive** täglich bei ihrer Beratungsarbeit: „Wir erfahren in unserer Arbeit immer wieder von Fällen rassistisch motivierter Gewalt und Diskriminierung im Verkehrsraum. Beispielsweise sind geflüchtete Menschen in abgelegenen Sammelunterkünften unzureichend an den ÖPNV angebunden und werden zudem von Busfahrer:innen des Öfteren einfach stehen gelassen.“

Mobilitätsarmut

Auch fehlende Mobilitätsangebote sind eine Form von Diskriminierung. „Ich empfinde es als Problem, wenn Studierende und andere Betroffene im Flächenland Brandenburg aufgrund der zu hohen Mietpreise im ländlichen Raum wohnen müssen und nachmittags oder abends nicht mehr nach Hause kommen“, erläutert **Moritz Pleuse, Vertreter der Juso Hochschulgruppen in Brandenburg**. Bestätigen kann dieses Problem auch der AStA der Universität Potsdam. „Wir sind die Stelle, an die sich Studierende mit all ihren Problemen wenden können. Daher beschäftigen sich unsere verschie-



denen Referate sowohl mit Rassismus- und Sexismusvorfällen als auch mit der Problematik der Finanzierung des Studierendenlebens. Indem wir das Projekt *Mobilität für alle* unterstützen, möchten wir ein weiteres klares Statement gegen Diskriminierung jeder Art setzen und den Weg für eine sozialgerechte, nachhaltige und für jeden zugängliche Verkehrswende ebnen“, erklären **Josephine Stimming und Johanna Tiepelmann vom Referat für Ökologie, Nachhaltigkeit und Verkehr für den XXIV. AStA der Universität Potsdam.**

Das Schweigen brechen

„Wir unterstützen das Projekt *Mobilität für alle*, weil es wichtig ist, Diskriminierungserfahrungen von Menschen sichtbar zu machen, um die Öffentlichkeit für diese Themen zu sensibilisieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Und die Berichte anderer können auch Mut machen, mit den eigenen Erfahrungen an die Öffentlichkeit zu gehen“, erläutert **Tina Denninger im Namen des Büros für Chancengleichheit und Vielfalt der Landeshauptstadt Potsdam.**

Ab dem 8. März können alle Menschen, die auf ihren Wegen zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Bus oder Bahn Diskriminierung erlebt haben, unter <https://brandenburg.vcd.org/themen/mobilitaet-fuer-alle/> über ihre Erfahrungen berichten. „Wir hoffen, dass sich viele Menschen an unserem Projekt beteiligen“, so **Gaidies**, „Denn jeder Bericht hilft uns, die Ursachen und Umstände für Diskriminierung besser zu verstehen. Nur so haben wir die Chance, etwas dagegen zu unternehmen.“

Ergänzend zu den persönlichen Erfahrungsberichten will der VCD Brandenburg zusammen mit seinen Partner:innen auch einen Forderungskatalog erarbeiten, um auch auf strukturelle Gründe für Diskriminierung aufmerksam zu machen und der Politik Handlungsempfehlungen für deren Abbau an die Hand zu geben.

Ein breites Bündnis gegen Diskriminierung im Verkehr

Neben den oben genannten Initiativen und Einrichtungen wird das Projekt unterstützt vom Autonomem Frauenzentrum Potsdam e.V., von der Grünen Jugend Brandenburg, vom Migrations- und Integrationsrat des Landes Brandenburg, vom Zentrum gegen Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit Land Brandenburg. Das Bündnis freut sich über weitere Personen, Verbände und Initiativen, die das Projekt unterstützen wollen und zum Beispiel den Aufruf nach Erfahrungsberichten weiterverbreiten oder an der Erarbeitung des Forderungskataloges mitwirken wollen. Interessierte können unter info@vcd-brandenburg.de Kontakt mit dem Projektteam aufnehmen.

Pressekontakt VCD-Brandenburg • Lena Gaidies (Projektleiterin) • mobil 0160 6780880 • presse@vcd-brandenburg.de

Mobil in Brandenburg

ökologisch und sicher

Der ökologische Verkehrsclub VCD-Brandenburg setzt sich für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität in Brandenburg ein. Geleitet von dem Gedanken einer globalen Verantwortung, engagiert er sich auf lokaler und regionaler Ebene für eine klimaverträgliche, nachhaltige Verkehrspolitik.

Seit 1991 kämpft der VCD für ein gerechtes und zukunftsfähiges Miteinander aller Menschen auf der Straße – egal, ob sie zu Fuß, auf dem Rad, mit Bus und Bahn oder dem Auto unterwegs sind.

Sie möchten keine Pressemitteilungen des VCD Brandenburg mehr erhalten, dann können Sie sich hier abmelden:

